

„PPP-Movement“ (*triple-P-Movement*)

—> *The Plant-Photosynthesis-Product*

Abstract

Meine Vision: mit Hilfe eines weltweiten „PPP Movement“ (triple P)

eine neue Kenngrösse, den „PPP Index“ zu implementieren, der zukunftsweisend ist, und längerfristig das BIP ersetzen kann. Mit dem PPP sollen die jährlichen Wirtschaftsleistungen in Relation zu sog. „vegetations-CO₂-Kompensationsflächen“ gebracht werden. Länder mit einer guten CO₂-

Bilanz, dank ihrer Massnahmen zum Schutze von Vegetationszonen werden angesehener sein. Es kann nicht mehr (nur) das BIP zählen; eine undurchsichtige Grösse, die der Umwelt in grossem Ausmass geschadet hat. Dank diesem neuen Ansatz kann die „circular economy“ gestützt und das „cradle to cradle Prinzip“ gefördert werden, da mit diesen Prinzipien der CO₂-Fussabdruck der Produkte kleiner ist als ein vergleichbar neues und daher auch kleinere Kompensationsflächen pro Produkt nötig sind. Mit stichhaltigen Argumenten aus verschiedensten Berechnungen zeigen wir auf, dass der Apfel meistens nicht weit vom Baum fällt; dass es kein High-Tech braucht, um mit dem CO₂-Überschuss klarzukommen.



Einführung

Das BIP (Brutto-Inland-Produkt) ergibt bei einer Google Suche ca. 74'900'000 Ergebnisse in 0.57 Sekunden und ist in aller Munde. Wird nicht aufgrund des BIP u.a. auch bewertet, ob eine Wirtschaft und deren Leistungen entsprechend den geltenden Glaubenssätze der heutigen Ökonomie für gut oder ungenügend befunden werden? Oder was sagt diese Kennzahl eigentlich genau aus?

Wo dieses Gedankengut hinführt, können wir hinlänglich erkennen; es sei nur auf die jüngsten Überschwemmungen und Stark-Niederschlagsereignisse weltweit verwiesen.

Nun kommen Hitzetage und verheerendste Waldbrände im Süden Europas dazu.

Jawohl: das langjährige "Ökonomisieren" und "Benefizieren" um nicht zu sagen Profitieren zeigt Wirkung. Lokal und global.

Es kommt mir vor, als würde unser Planet schreiten: „STOP“ so nicht mehr. Nur dass keiner zuhört und die tonangebenden Politiker immer noch auf das Worst-Case-Szenario warten, um dann vielleicht doch substantielle (kein Greenwashing!) Massnahmen zu ergreifen.

Im Zuge dieser unübersehbaren Auswirkungen des Klimawandels auf uns alle braucht es meines Erachtens eine neue **Kenngrösse**.

Klaus Schwab rief am World Economic Forum den "Great Reset" aus – meinte aber offensichtlich damit nicht einen Lösungsansatz zur Überwindung unserer globalen Umweltprobleme.

Ich, überhaupt nicht berühmt, keine „Global Playerin“, beschäftige mich schon seit Jahrzehnten mit der Umweltthematik. Wer mich kennt weiss, dass ich ideenreich, kämpferisch aber immer fair für die Umwelt einstehe, unabhängig denken kann und will und v.a. als eine verlässliche und systemisch Denkende Person unterwegs bin.

Sehr oft habe ich im stillen Kämmerlein nach Lösungen gesucht, damit wir eine bessere Zukunftsperspektive und eine bessere Umweltsituation haben.

Der PPP-Index

Ich möchte eine möglichst breit abgestützte Bewegung gründen, die mithilfe, eine neue Kenngrösse, einen neuen Index, das sog. **PPP** zu implementieren, um in Zukunft das BIP damit zu ersetzen.

Meine Idee leitet eine Verpflichtung ein; er zeigt ein Ansatz, wie m.E. Länder, Bezirke, Individuen ihren ökologischen Fussabdruck kompensieren müssten. Mit Hilfe des PPP-Index kann gezeigt werden, wie effizient und zielstrebig Länder/Städte mit ihren Massnahmen zur Kompensation ihrer CO₂-Emissionen waren. Der jeweilige CO₂-Ausstoss / Fussabdruck wird in Relation zu bestehenden Vegetationsflächen gesetzt. Die Länder sollten nicht mehr (nur) nach ihrer wirtschaftlichen Leistung beurteilt werden, sondern **aufgrund ihrer Bemühungen**, den eigenen umweltgefährdenden Fußabdruck zu verringern und zwar durch den Schutz und die Wiederherstellung von Grünflächen.

Neue Wege ging vor Jahren auch Buthan, mit dem Bruttonationalglück (BNG). Diese neue Kenngrösse ersetzt deren BIP. Bei der Einführung des BNG stand meines Wissens nicht primär der Klimawandel im Zentrum. Aber, das BNG leistet durchaus auch einen Beitrag zur Verbesserung der Umweltbedingungen; denn mit dem BNG wird längerfristig auch eine nachhaltigere Wirtschaft und Politik erreicht werden. Wissen wir doch:

damit sich jemand als "glücklich" bezeichnet, muss sicher nicht nur der Lohn und der Besitz stimmen. Also. Warum nicht z.B. auch diese Kenngrösse noch mit dazu verwenden?

Die Crux mit dem CO₂

Seit Jahrzehnten wird das CO₂ als ewiger Feind dargestellt. Alles dreht sich darum, uns klar zu machen, dass der/die Verbraucher*In gefälligst ihren CO₂-Fussabdruck zu reduzieren habe.

Hierzu werden dann schon mal Kompromisse eingegangen; der alte Kühlschrank soll weichen, obwohl noch wunderbar funktionstüchtig, nur weil das neuere Modell etwas bessere Verbrauchswerte hat. Dass aber dieser neu zu fertigende Kühlschrank bei seiner Produktion und bei der Gewinnung der dazu nötigen natürlichen Ressourcen einen sehr heftigen CO₂-Fussabdruck verursacht und einen eindrücklichen Wasserverbrauch, dass wird den Konsument*Innen unterschlagen.

In dasselbe Kapitel passt die Idee der Elektromobilität. Perfekt fahrtüchtige Autos werden verschrottet, um die e-Mobilität zu fördern. Diese neuen Mobile, sollen eine "gute" CO₂-Bilanz (im Labor?) ausweisen. Jedoch: verbrauchte 1 (EIN) älteres Personenfahrmobil für seine Produktion ca. 45'000 - 50'000 kg Erde (zur Gewinnung aller Rohstoffe) und 400'000 Liter Wasser, so sind diese Zahlen für Elektromobile um einiges höher. Mit den Unmengen an schon produzierten Automobilen verbrauchte der Mensch schon eine Unmenge an limitierten, natürlichen Ressourcen. Und jetzt sollen all diese Autos ersetzt werden und das alles ganz klar, CO₂-neutral; netto Null – so das Schlagwort.

Wo bleibt da die Logik? Ist das tatsächlich "nachhaltig"? Nachhaltig sicher für alle Autokonzerne und derer Zulieferer!

Es wäre wünschenswert, wenn der CO₂-Fussabdruck dieser neuen Karossen und das verbrauchte „graue Wasser“ gleich auch mit aufs Preisschild geschrieben würde!

Dabei ist das CO₂ ein natürliches Gas, das seit Milliarden von Jahren in der Atmosphäre- mal in höherer, mal in weniger hoher Konzentration, zirkulierte.

Alle grünen Pflanzen nutzen dieses CO₂ für ihre Photosynthese und produzieren daraus Glukose, ein Zucker, woraus sie weiter dann Proteine und Fette synthetisieren. So: und alle diese Basismoleküle sind dann schliesslich unsere Lebensgrundlage und die uns alle ausmachen....

Das heisst denn auch ganz konkret, wenn wir immer noch so viele Bäume und andere Grünpflanzen hätten, die unsere weltweiten, künstlichen CO₂-Emissionen mit Hilfe ihres

kurzfristigen CO₂-Kreislaufs (Photosynthese) wieder aufnehmen könnten, hätten wir kein sog. CO₂-Problem. Eine soo alte Geschichte- schon fast peinlich, dies erwähnen zu müssen...

Nun, wir haben die nötigen, wertvollen Grünflächen aber nicht mehr- wir kämpfen gegen sie, zertreten sie, zersägen, verbaggern und zerhacken sie.

Übrigens sind auch die Ozeane ein sehr wichtiger CO₂ Speicher- die grossen Gewässer spielen im mittelfristigen CO₂-Kreislauf eine Rolle. Und ca. 98% des CO₂ lagert eh in den Böden - und immer wenn diese verletzt werden... Bergbau, Hausbau, Strassenbau, dann...

Alles klar?

Was steckt in den 3 P's , dem PPP ? Mein Ansatz:

Gut. Aus diesem Grund muss meines Erachtens eine neue Kenngrösse installiert werden, welche die **Grünpflanzen mit ihrer Photosynthese-Leistung** ins Zentrum stellt.

das Konzept des „PPP“ (triple P --> The Plant-Photosynthesis-Product)

Ein Land, eine Stadt, ein Haushalt, ein Individuum - alle haben einen monatlichen/jährlichen, messbaren CO₂-Fussabdruck. Für diesen jeweiligen Fussabdruck müssen die Produzenten und Verbraucher (Consumers) ein Äquivalent an Bäumen, Wäldern und weiteren Grünflächen vorweisen können, die diese/ihre CO₂-Emissionen kompensieren. Städte heizen mit ihren versiegelten Asphaltflächen zusätzlich die Umgebung auf. Warum also nicht alle Strassensäume wieder mit Bäumen bepflanzen? Die gute altbewährte Baumallee. Es sollten Ratings gemacht werden, welche Stadt die Umwelt um wie viele Grad aufheizt. Je mehr dies der Fall ist, umso mehr muss diese Stadt Busse tun; hohe Umweltabgaben, andere Städte, die viel PPP erschaffen entschädigen. Ebenso sollten Immobilien an vegetationslosen Strassen einen viel geringeren Wert haben als solche, die integriert in einer wertvollen Grünfläche integriert sind. Weiter kann durch die Aufhebung von versiegelten Flächen erhebliches an Grünflächen dazu gewonnen werden.

Ich habe den Eindruck, dass "Kompensations-Geschäfte" in der Schweiz sehr beliebt sind...

Die Schweiz und andere Länder könnten Waldgebiete "pachten", und den Besitzern dafür einen Pachtzins bezahlen, die den Verlust einer möglichen Monetarisierung des Waldes / der Grünflächen ausgleicht. Diese „gepachteten“ Flächen sind unter Schutz zu stellen. Somit haben diese „Pächter“ zusätzliche Vegetationsflächen, um ihren CO₂-Emissions-Überschuss zu kompensieren. Diese Version der Kompensation ist für mein Verständnis eine ehrliche. Diese Waldgebiete dürfen nicht mehr nach dem klassischen forstwirtschaftlichen Verständnis bewirtschaftet werden; die Bäume nicht nur mehr 70 Jahre alt werden. Wo dies möglich wäre, so z.B. in Russland, Südamerika, Afrika dürfen in diesen Waldgebieten kein Bergbau, keine Ölgewinnung und keine Rodung für Tierhaltung

und/oder Tierfuttergewinnung mehr erfolgen, sicher aber noch eine Bedarfswirtschaft (Subsistenzwirtschaft).

Auch zielführend ist sicher, Wiederaufforstungs-Projekte zu unterstützen wie zum Beispiel die „Grüne Mauer“ in der afrikanischen Sahelzone.

Ich denke aber, dass auch Kompensationsgeschäfte für die CH und andere Länder nicht ausreichen werden, um eine ausgeglichene CO₂-Bilanz präsentieren zu können. Demnach wäre es an der Zeit dort anzusetzen, wo m.E. schon längstens hätte gestartet werden sollen: *beim nimmersatten Individuum und Individualismus*: kürzer treten, verzichten, bescheidener werden. An Stelle von 3 nur noch 1 oder kein Auto besitzen, pro Person viel weniger Wohnfläche beanspruchen, und bestehendes Wohnvolumen ganz generell intelligenter nutzen. Ein Verbot für die Neuerstellung von Gebäuden auf der grünen Wiese und das Bestreben, bestehendes intelligenter zu nutzen. Gemeinschaften bilden statt das ewige Einzelkämpfertum. Nur noch 1x im Monat Fleisch zu essen, dort wohnen, wo Mann/Frau auch arbeitet – etc.etc. ... ihr wisst schon, dies alles wurde schon x-Mal kommuniziert.

Erste Berechnungen und Zahlen

Werde ich in meinem Blog #2 präsentieren. Diesen findet ihr auf der Webseite (siehe Fussnote)

nächster Schritt:

Eine Person alleine macht aber noch kein „Movement“ aus!

Daher suche ich Gleichgesinnte, Teamworker*Innen,

die systemisch und unabhängig denken können, also eine Ausbildung genossen in Zeiten, als das Denken noch wertgeschätzt wurde und die bereit sind, sich weit über den Tellerrand hinaus zu wagen. Jede Stimme zählt. Für die Bildung einer Kerngruppe suche ich Menschen, die entweder in Biologie, Mathematik, Informatik, Journalismus oder Kommunikationswissenschaften, Influencing etc. fundiert ausgebildet sind.

Natürlich sind auch Spenden willkommen, um die Kosten für die Homepage und die Werbung zu decken.

Wie auch immer, es freut mich, wenn Sie / Du mit dabei sind / bist.

Wir treffen uns am 01.10 - am Welttag des Lächelns- um 18.00h zu einem ersten Briefing - veranschlagte Zeit: max 45min

Auf Zoom - online- damit möglichst aus vielen Ländern Menschen mitdenken und mitmachen können!

Details zum Meeting am 01.10.2021

Thema: Kick off of the PPP-Movement

Uhrzeit: 1.Okt..2021 06:00 PM Zürich

Zoom-Meeting beitreten

<https://us05web.zoom.us/j/84821222638?pwd=JEMvU09BNIJJMSt3cDI3RkxVRk1UQT09>

Meeting-ID: 848 2122 2638

Kenncode: 5n8ruG

Ziel der 1. OnlineSession:

lokale (geographisch) Gruppen zusammenstellen, und Grundlagen für Berechnungsmodelle zusammentragen.

Es wird aufwändig werden, den Materialinput für all die Produkte und Dienstleistungen zu definieren. Einiges ist aber auch schon vorhanden...

Ganz herzlichen Dank für Ihre / Deine Unterstützung!

Chris Bürki

Founder of the PPP-Movement and Chair a.i.